



Deutscher Berufsverband
für Soziale Arbeit e. V.

Tariffähige Gewerkschaft

Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

**Fachliche und wissenschaftliche
VertreterInnen der Kinder- und Jugendhilfe
DBSH, Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe
Gilde Soziale Arbeit e.V.
Ver.di
Unabhängiges Forum Soziale Arbeit**

Berlin, den 28.10.2011

**Herrn Staatsrat Pörksen
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Hamburger Straße 47
22083 Hamburg**

**und z.Hd. den
TeilnehmerInnen des
Expertenworkshop zum Thema
„Weiterentwicklung und Steuerung der
Hilfen zur Erziehung“
am 4. November 2011 in Berlin**

**Betreff:
Aufforderung zur Beteiligung der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe**

Sehr geehrter Herr Staatsrat Pörksen,

seit einigen Monaten ist uns beim Deutschen Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH) das A-Länderpapier bekannt, welches uns im Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe des DBSH mit Sorge erfüllt. Insbesondere die offenkundige Forderung der Abschaffung des individuellen Rechtsanspruches auf Hilfe, als fundamentale Errungenschaft des KJHG, sowie die Behauptung von einer angeblich zu starken Stellung der Freien Träger als wichtige Leistungserbringer der Kinder- und Jugendhilfe, scheinen von einer einseitigen ausschließlich finanziellen Sichtweise zu zeugen. Ebenso realitätsferne Äußerungen über mangelnde Effizienz verschiedener Leistungsinstrumente (hier insbesondere der § 31 SGB VIII/KJHG/Sozialpädagogische Familienhilfe) hat die Fachöffentlichkeit empört, zumal diese Erklärungen ohne jegliche fachkompetente Fundierung genannt werden.

Dieses Vorgehen lässt darauf schließen, dass hier offensichtlich ohne Einbezug der bundesdeutschen Fachöffentlichkeit Tatsachen zum Nachteil der Leistungsfähigkeit der Kinder- und Jugendhilfe geschaffen werden sollen. Das Bekanntmachen dieses Schreibens der A-Länderinitiatoren Hamburg, Bremen, Berlin in der bundesdeutschen Fachöffentlichkeit hat viele Fachkräfte auf verschiedenen Ebenen der Fachpraxis aktiviert. Wir gehen davon aus, dass Sie die unterschiedlichen Stellungnahmen, auch diejenige von Prof. Dr. Dr. Reinhard Wiesner zu Ihrer Initiative kennen.

Der weitere Fahrplan dieser Initiative ist uns inzwischen bekannt. Wir fragen uns, wie es möglich sein kann, dass Sie derart wichtige Gestaltungsvorhaben weiterhin ohne die fachliche Stimme der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe bearbeiten wollen.

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sind in den vergangenen Jahren zu einem z.T. bedrückenden Niedergang qualitativer Standards an der Basis der Jugendhilfe gezwungen worden. Unter diesen beengenden Bedingungen war es bisher schon kaum möglich, in der Jugendhilfe eine qualifizierte Arbeit zu leisten, die den Betroffenen zeitnah und angemessen helfen konnte. Diese Tatsache allerdings ist nicht der Jugendhilfe, sondern denjenigen zuzuschreiben, die diese Kürzungen zu verantworten haben. Der Vorwurf der angeblichen Wirkungslosigkeit der heutigen Jugendhilfe hat deshalb vor diesem Hintergrund etwas Zynisches. Es ist an der Zeit, dass die Politik ihre Fehler korrigiert und der Jugendhilfe die Mittel zur Verfügung stellt, die sie für eine fachlich qualifizierte und an Nachhaltigkeit orientierte Arbeit braucht.

Eine Gestaltung der Jugendhilfe hinter verschlossenen Türen, insbesondere unter Ausschluss der betroffenen Fachstimme, lassen wir uns nicht mehr gefallen. Wir fordern Sie hiermit auf, die Experten aus der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in den beabsichtigten Gestaltungsprozess einzubinden.

Wir haben Kenntnis davon, dass Sie sich gemeinsam mit Vertretern der Kommunalen Spitzenverbände zu einem Fachworkshop am 4. November in Berlin treffen werden. Dies wäre eine späte, aber sehr gute Gelegenheit, den Kreis dieses Workshops um engagierte Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Fachverbänden, Vereinen und anderen Organisationen sowie einzelne anerkannte Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe an diesem Gestaltungsprozess zu beteiligen. Vorschläge diesbezüglich habe ich bereits Herrn Dr. Hammer, Ihrem Koordinierungsbeauftragten in diesem Vorhaben, gemacht.

In Erwartung einer konstruktiven Kooperation und mit der Bitte um zeitnahe Rückmeldung, wie wir verfahren werden, verbleibt

mit freundlichen Grüßen

Matthias Heintz
(Sprecher der AG *KJHG und Rechtsansprüche* beim Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe des DBSH, Ansprechpartner für die Freien Träger beim DBSH, Beauftragter des DBSH in der National Coalition)

Dieser Brief wird mitgezeichnet von

Prof. Dr. Michael Böwer für den Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe
des Deutschen Berufsverbandes für Soziale Arbeit DBSH

Prof. Dr. Mechthild Seithe und Beate Köhn für
das Unabhängige Forum Kritische Sozialarbeit

Harald Giesecke, ver.di, für die Bundesfachgruppe Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe

Prof. Dr. Michael Klundt, Professor für Kinderpolitik, Hochschule Magdeburg-Stendal,

Mitglied im Beirat des Bundes demokratischer Wissenschaftler/innen (BdWi)

Prof. Dr. Nicola Wolf-Kühn, Hochschule Magdeburg-Stendal, Sozialmedizin

Prof. Dr. Michael Kraus, Hochschule Magdeburg-Stendal

Eckart Peter Günther, Gilde Sozialarbeit, für die Redaktion des „Gilde Rundbriefes“

Dr. Rita Braches-Chyrek, Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich G - Bildungs- und Sozialwissenschaften, Sprecherin der Gilde Sozialarbeit

The logo for DBSH (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit) consists of the letters 'DBSH' in a bold, yellow, sans-serif font with a black outline.